

## PETITION: "Gebt der Erwachsenen- und Weiterbildung eine Zukunft"

Im Jahr 2019 feiern die VHSen 100-jähriges Jubiläum. Angesichts der wachsenden Bedeutung der Weiter- und Erwachsenenbildung erweitern sich auch die Aufgaben der Volkshochschulen. Doch der Bildungsauftrag der Volkshochschulen wird zu einem nicht unerheblichen Teil auf dem Rücken der Lehrkräfte ausgetragen. Wir protestieren dagegen und fordern daher Qualitätsoffensive für die Volkshochschulen, die konsequent beim Personal ansetzt. Mit Ihrer Unterschrift setzen Sie sich für faire Arbeitsbedingungen für die Lehrkräfte in der Weiterbildung ein: [www.tinyurl.com/vhs-petition](http://www.tinyurl.com/vhs-petition)

Was könnte man für die Verbreitung der Petition machen?

1. Es wurden schon natürlich viele Verbände, auch DVV und VHS-Landesverbände, Organisationen und Medien angeschrieben. Denkt bitte darüber nach, wen man noch anschreiben könnte und gebt uns Bescheid: [info@dafdaz-lehrkraefte.de](mailto:info@dafdaz-lehrkraefte.de) Schreibt sie nicht selbst gleich an, denn wir haben sie möglicherweise schon kontaktiert.
2. Das Wichtigste ist, die Nicht-DaFZ-ler unter den Kolleg\*innen anzusprechen und sie zu bitten, ihre TN, die bei ihnen Spanisch, Yoga oder Rhetorik lernen, auf die Petition aufmerksam zu machen. Sprecht sie bitte an und gebt ihnen am besten gleich 20-30 Exemplare der Petition in die Hand! Im Anhang gibt es zwei Flyer. Mehr Material befindet sich auf <https://kreidefresser.org/vhs-petition/>
3. Man könnte die Petition auch ausdrucken, vielleicht von der GEW finanziell unterstützt, und an Eurer VHS verteilen. Spätestens am 20.09. bei der Langen Nacht der VHS-en, könnte man so viele TN erreichen. Fremde Kolleg\*innen kann man auch gut auf Fortbildungen und Lehrwerkvorstellungen ansprechen.
4. Ihr solltet auch alle Namen (Fachbereichsleiter, Verwaltung, Buchhaltung), die auf der Webseite Eurer VHS stehen, anschreiben und auf die Petition hinweisen. Das könnte man auch mit anderen Trägern machen: Katholische-, Evangelische- und Ländliche Erwachsenenbildung, private Träger usw. Man kann auch seinen Träger darum bitten, auf seiner Webseite oder in seinem Newsletter auf die Petition hinzuweisen.
5. Man sollte auch seine Gewerkschaft (z.B. Landesfachgruppe Erwachsenenbildung, die GEW oder ver.di auf Stadt- oder Bezirksebene) darum bitten, in ihren Medien die Petition zu erwähnen oder noch besser eine Rundmail an alle Mitglieder zu schicken.
6. Falls Ihr in den Foren von Zeitungen, Blogs oder TV-Formaten tätig seid, postet bitte bei jedem Beitrag zu passenden Themen (Niedriglöhne, prekäre Arbeit, Bildung, Integration usw.) einen Kommentar mit einem Hinweis auf die Petition. Ein direkter Link wird wohl meistens nicht möglich sein, man kann aber den Namen der Petition und change.org unterbringen.

## ERFOLGE UND FORDERUNGEN AN DEN VHS IN BREMEN UND BERLIN

In dieser Ausgabe des Newsletters stellen wir den Erfolg der Bremer VHS-Dozent\*innen und den Kampf an den Berliner Musik- sowie Volkshochschulen für einen Tarifvertrag dar.

BREMEN: Zum ersten Mal werden Honorarsteigerungen und Sozialversicherungszuschüsse für die VHS-Lehrkräfte in einer vertraglichen Vereinbarung zwischen Landesregierung, Volkshochschule und Gewerkschaft verbindlich festgelegt. Das geschieht mit der [Rahmenvereinbarung](#) vom 10.1.2019, die unter dem Motto „Einstieg in faire Beschäftigungsbedingungen“ steht. In der Regel werden die Honorare einseitig von der VHS, von der Landesregierung oder von der Kommune festgelegt. In diesem Fall hingegen sind die Verbesserungen das Ergebnis von Verhandlungen, an denen der Senator für Kultur, die Bremer Volkshochschule, die Gewerkschaft [GEW](#) sowie der Bremer VHS-[Kursleiterrat](#), die offizielle Personalvertretung der fast 1000 freiberuflichen VHS-Lehrkräfte, beteiligt waren. Das ist ein wichtiger Erfolg, auch wenn die Untergrenze des Honorars mit 23€ noch sehr niedrig ist. Immerhin stimmen die Vertragsparteien darüber ein, dass die Rahmenvereinbarung einen ersten Schritt für weitere Verbesserungen darstellt.



BERLIN: Die Honorarlehrkräfte an den Musikschulen haben zu drei Unterrichtsstunden für den Senator für Finanzen aufgerufen. Mit der Unterstützung und der Beteiligung der VHS-Dozent\*innen sind sie am 29. März, 12. April und 5. Mai 2019 mit ihren Instrumenten unter dem Bürofenster des Senators in der Klosterstraße erschienen. Ziel der Aktion war es, der Forderung nach einem Tarifvertrag für freie Mitarbeiter\*innen an den Berliner Musikschulen und Volkshochschulen Nachdruck zu verleihen.

Die Zusage für diese Tarifverträge und die damit verbundene Verbesserung der sozialen Lage der Berliner Musikschullehrkräfte und VHS-Dozent\*innen erfolgte bereits 2017 in einer vom Berliner Abgeordnetenhaus beschlossenen Richtlinie. Dieses Versprechen wurde aber bis heute nicht umgesetzt. Die dazu notwendige Verhandlungsaufnahme hat der Senat (= die Berliner Landesregierung) der Gewerkschaft ver.di mehrfach verweigert.

Mit den "Musikstunden" fordert ver.di neben einem Tarifvertrag auch eine spürbare Honorarerhöhung für die VHS-Dozent\*innen und die Musiklehrer\*innen. Das Team von ver.di TV erstellte eine gelungene Dokumentation der aktuellen Situation und der Forderungen:

<https://www.verdi.de/verditv?>

[mivstoredata=5c81641439YToyOntzOjc6ImNtZlF92aWQjO2k6MTMzMDE4MTtzOjExOjIjYWRfZlZlY3V0ZSI7aToxO30%2C](https://www.verdi.de/verditv?mivstoredata=5c81641439YToyOntzOjc6ImNtZlF92aWQjO2k6MTMzMDE4MTtzOjExOjIjYWRfZlZlY3V0ZSI7aToxO30%2C)